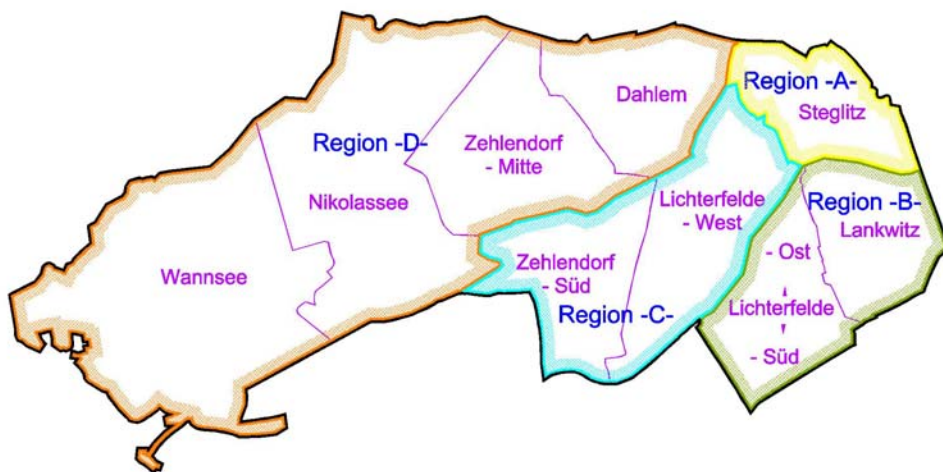


Modelle, Strukturen und Bedarf Jugendhilfe in SZ weiterentwickeln

SZ
QUADRAT

Protokoll der Klausurtagung des Strategischen Zentrums Steglitz-Zehlendorf (SZ²) mit den Sprecherinnen und Sprechern der Regionalen AG nach § 78 SGB VIII und dem Jugendamt am 18.9.2013

SFBB, Moderation Maria Frerichs



Ablauf

1. Wertschätzende Erkundung (Interview je eine Person öffentlicher, freier Träger)
2. SOFT-Analyse (Kleingruppen)
3. Vorstellung der Ergebnisse
4. Themen vertiefen, Weiterentwicklung

1. Interviews

Die Interviews erfolgten in einer Zweier-Konstellation (je öffentlicher, freier Träger) anhand eines Leitfadens zu den Themen Spaß und Inspiration zu Beginn der Berufstätigkeit, herausragende und erfolgreiche Erfahrungen, Talente und Visionen und Wünsche.

2. SOFT – Analyse der Ausgangssituation im Bezirk

S (Satisfaction)

Was läuft gut? Worauf können wir uns verlassen? Was haben wir schon erreicht? Was motiviert uns?

- Basis: die Kommunikation klappt
- Klima der Offenheit für Entwicklungen
- Qualitätsstandards sind entwickelt
- Begeisterung für die Arbeit
- Gestaltungsmöglichkeiten nutzen – Bereitschaft zur Kooperation
- Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit durch den Beruf
- Sich bewusst von Altem verabschieden, um Platz für Neues zu schaffen.
- Wir arbeiten gut und offen zusammen und sprechen Konflikte an.
- Wir sind offen für Neues und mutig zum Ausprobieren.
- Sozilaraumorientierung ist als Methode etabliert und wird weiterentwickelt.
- Wir können uns verlassen auf:
gemeinsames Wissen, gem. Erfahrungen (vertrauensvolle) Beziehungen
- Wir schaffen fachliche Foren: der gemeinsame multiprofessionelle Dialog führt zu Lösungen und innovativen Ideen.

O (Opportunities)

- *Wozu wären wir noch fähig? Was könnten wir ausbauen? Was könnten wir neu erschließen? Welche Ressourcen liegen brach?*
- Heterogenität als Bereicherung erleben
- Professionalisierung der Prozesse und Projekte (durch die Decke denken)
- Konflikt- u. Diskursbereitschaft
- Informationsfluss (Bsp. SRL-Projekt)
- Wir beziehen andere Partner, Ressorts...mit ein.

F (Faults)

Welche schwierigen Erfahrungen haben wir gemacht? Welche Defizite haben wir? Was fällt uns schwer?

- Mangelnde Kompatibilität der Systeme behindern die Kooperation
- Zuwenig Transparenz und Kommunikation
- Kürzungen im JuHi-Bereich durch KLR
- Falsche Anreizsysteme
- Synergieeffekte werden zur Spardose.
- Wir verfügen nicht über die personellen und finanziellen Ressourcen.
- Wir stellen unsere Fachlichkeit und unsere Erfolge unzureichend dar.
- Wir haben Schwierigkeiten uns zu fokussieren.
- Wir sind zu sehr auf uns bezogen.
- Wir haben ein Transparenzdefizit.
- Strukturelle Rahmenbedingungen: Abteilungsänderungen, Abhängigkeiten von anderen Bereichen (Finanzsenat, Personal...)

T (Threads)

Was kommt als Schwierigkeit auf uns zu? Was geschieht, wenn alles so weitergeht wie bisher? Was macht uns Angst?

- Weitere Haushaltskürzungen machen Angst.
- Jugendhilfe fällt aus dem öffentlichen Fokus.
- Jugendhilfe reduziert auf Krise und Kinderschutz
- Unzufriedenheit, mangelnde Motivation aufgrund mangelnder Mitwirkungsmöglichkeit.
- Mehr verwalten statt gestalten.
- Das SZ² wird eine bleierne Ente.
- Wir befürchten Personalkürzungen mit der Folge ständiger Überforderung bei Menschen um uns herum.
- Wir befürchten intransparente Mittelvergabe im Rahmen SRL
- Die „Wohlfühlschule“ könnte unerreichbar sein.
- Angst vor Stagnation durch die Rahmenbedingungen in Berlin.
- Wir befürchten eine Verschärfung der Konkurrenz.

Gemeinsame Werteausrichtung – Grundsätzliches über die Abteilung hinaus diskutieren (auch mit Finanzen, Bildung..... und Politik) (12 Punkte)

- SRO ist bereichsübergreifend
- § 1 SGB VIII – Schaffung positiver Lebensbedingungen
- Beteiligung in Fragen der Bauplanung – Mitwirkung der JuHi in den Regionen ermöglichen über AG 78/SZ²
- Bauplanung hat andere Zeitschienen
- Stadtentwicklung /andere Abteilungen **in die AG 78 einbeziehen**
- lokale Wohnraumbündnisse

Themenwächter : Timm Lehmann, Reinhard Hoffmann

Die Konfliktkultur ist unterentwickelt (10Punkte)

Verschiedene Ebenen von Konflikten		
Öffentlicher Träger	→ ←	Freier Träger
Unterschiedl. Konfliktkultur	Qualitätsgespräche	
	Wie gehen wir miteinander um?	
Wertschätzung Akzeptanz Grenzen	Regeln Formen	Fehlerfreundlichkeit

Frage: Wie sehen uns andere Institutionen (Feedback, qualitative Interviews?)

Themenwächter/innen: Doris Lehmann, Heike Rosenfeldt

Neue Beteiligungskultur im Jugendamt: Strukturen für Partizipation von Bürger/innen und Fachkräften konzipieren und umsetzen (7 Punkte)

- Neue Beteiligungskultur im Jugendamt (Schlusszeichnungsbefugnis, Verantwortung ist da, wo sie hingehört)
- Fallbezogene Beteiligung im aktivierenden Gespräch (Fragebogen zum Sozialraum, im Bereich FuA entwickeln)
- Fallbezogene Beteiligung von Bürger/innen z.B. im Reflecting-Team.
- Partizipation von Bürger/innen: Qualitätsoffensive – Beteiligung von Bürger/innen im stationären Bereich schwieriger.
- Runde Tische: (Familien haben keine Zeit u. Energie, Themen brauchen Kommunikation u. Anlass, Seniorenorientiert?)

Erprobung nach Schulung Reflecting-Team in der Region C.

Nicht vertieft:

Unser Fokus ist auf frühestmögliche Hilfen gerichtet (bezogen auf Alter, Prozess und Struktur). (7 Punkte)

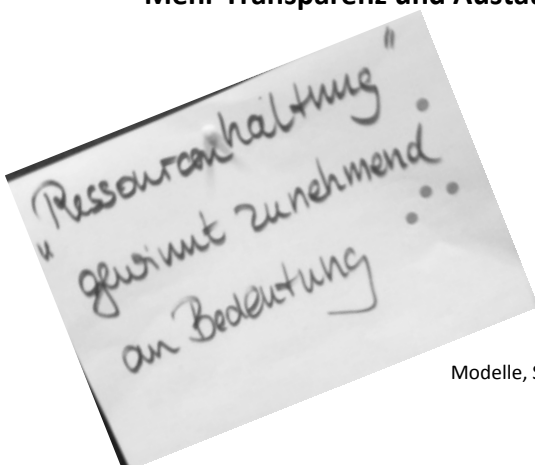
Dialog über eigene fachliche Weiterentwicklung. Was brauchen wir noch? Was fehlt? Fortbildung, Altersstrukturen. (6 Punkte)

Wir bauen Prävention aus und entwickeln passgenaue Förderung, Unterstützung und Hilfe. (6 Punkte)

Ressourcenhaltung gewinnt zunehmend an Bedeutung. (4 Punkte)

Bildungsbüros gründen (Familien, Akteure, Institutionen). (3 Punkte)

Mehr Transparenz und Austausch untereinander (1 Punkt)



In diesem Sinne: es geht voran!

Protokoll Reinhard Hoffmann